

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 67 (1989)
Heft: 8

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Langkofelhütte – Zahnkofelscharte – Confinboden (schön).

Samstag: Pordoipass – Sass Pordo – Pordoischarte – Sela di Pisciadu – Pisciaduhütte – Val Setus – Grödnertal – Wolkenstein (Nebel, Schneefall).

Sonntag: Heimreise über Brenner und durch Arlberg (Rückfahrt bei Föhn und frühlingshaftem Wetter).

Helmuth war auch abends für unser Wohl besorgt. Unvergesslich bleibt uns der von ihm gestaltete Abend, beginnend in einer Bauernstube, unten im Eisacktal, bei Bocolino und Speck, begleitet von Akkordeonmusik, dargeboten von Wirt und Sohn. Nachfolgend in seinem schönen Holzhaus in Villanders ein Nachtessen, liebevoll zubereitet von seiner Frau und serviert von seinen beiden Kindern. Dazu passend selbstgekelterter Wein und Grappa – eine wahre Gaumenfreude.

Im Grödnertal ist die Holzschnitzerei heimisch. Bei einem Bergführerkollegen von ihm konnten wir eine solche Werkstatt samt Ausstellung besuchen und bewundern.

Zusammenfassend betrachtet war dies nicht nur eine Touren- sondern für jeden von uns auch eine Ferienwoche, die zu unserem allzuoft hektischen Alltag die nötige Distanz brachte.

Lieber Helmuth, ganz herzlichen Dank für die jederzeit gekonnte Führung und die spürbare Freundschaft.

Unseren Tourenleiter brauche ich nicht speziell hervorzuheben, es ist bei ihm bereits Routine. Fritz, eine gelungene Tourenwoche mehr!

Uns bleibt diese lustige, manchmal doch anspruchsvolle und letztlich doch noch von Erstabfahrten in unberührtem Pulverschnee beschenkte Aprilwoche 1989 in bester Erinnerung.

Heinz Hongler

INSERIEREN?

 **031 92 22 11**

Stimme der Veteranen

Dreitage-Bergwanderung im Sarganserland

22. bis 24. August 1989

Tourenleiter: Ruodi Oertli

15 Teilnehmer

Auch die St. Galler haben ihr Oberland. Die Berner Veteranen verglichen, nicht ganz zu Unrecht, die Ketten der Churfürsten und die in weitem Halbkreis in südlicher Richtung anschliessenden Felszacken sogar mit den Dolomiten. Die senkrechten Abstürze in den Walensee und gegen das Seetal sind beeindruckend.

Wir begannen die Wanderung am späten Vormittag auf Hochrugg (1290 m), unweit des PAX-Mals auf dem Walenstadterberg. Verblüffend waren die ausgedehnten Alpen, die sich nach Osten und Süden unter den Felswänden hinziehen. Grosse Herden Braunvieh werden dort gesömmert. Auf Tschingla (1527 m) hatte Ruodi bei Paula einen Hafen Gerstensuppe bestellt, die im Gegensatz zur Köchin jedoch sehr dünn ausfiel. Aber der Aufstieg war heiss und die Suppe als Gerstensaft dennoch begehrt. Ruodi führte uns alsdann in stundenlangem Bergauf und Bergab über Lüssis (1272 m) und durch steiles Niemandsland hinüber zur Alp Sennis, wo das Kurhaus (1394 m) als einfache, saubere Unterkunft auf uns wartete. Kaum am Schärmen, setzten die vorhergesagten Abendgewitter ein, und in den Flügen tobte der Sturm.

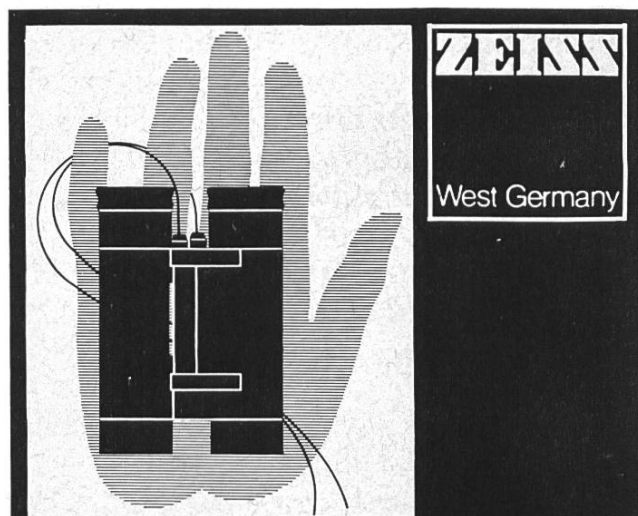
Am Morgen waren die Berge in Nebel gehüllt, die Weiden nass, doch Niederschläge waren nicht zu befürchten. Nach der Alp Malun stiegen wir in die Flanke des Alviars ein. Bei Ruodis massvollem Schritt gehen Tagesmärsche von sechs und sieben Stunden nicht so schnell in die Beine. Zehn entschieden sich beim Sackdepot für die Gipfelbesteigung, fünf für den Abstieg zum Berghaus Stralrüfi (1646 m). Die einen erklommen den Alvier

(2343 m) auf allen Vieren über robuste Holzleitern durch den steilen Kamin, derweil die andern unten beim Jass immerhin «all vier Puure» weisen konnten – sofern sie sie hatten. Oben erlabte man sich an einem Schluck Fendant und freute sich an der Aussicht, die allerdings nur parzellenweise im Angebot war. In den Bergflanken lagen die Rückstände des nächtlichen Hagelwetters stellenweise knietief, ähnlich wie Froschlaich oder als Perlenhaufen. Unten sassen später alle an langen Holztischen und gaben Rosinen aus der Aktivdienstzeit zum besten. «Diamant» weckte alte Erinnerungen, während in Wind und Sonne an der Leine die Wäsche trocknen konnte. Die junge Beizerin war ein Unikum, und ihre unverblümete Rede empfanden alle als «Seelenbad».

Auch der dritte Tag mauserte sich nach einem kalten und nebligen Morgen zu einer sonnendurchfluteten Darbietung. Der Besitzer des Berghauses «Palfries» holte

uns in seiner Dependance mit dem Jeep mit Viehanhänger ab und verfrachtete alle in einer Fuhre zum Chamm (1700 m), von wo wir nach kurzem Abstieg auf die Rheintaler Seite den eisenhaltigen Gonzen (1829 m) in Angriff nahmen. Gegen Mittag erreichten «13 Berner Veteranenbonzen das hohe Haupt des Gonzen», wie im Gipfelbuch vermerkt wurde. Und die andern beiden Kameraden? Die wurden, weil von Ischias und ähnlichen Bresten geplagt, direkt ins Tal gefahren. Vom Städtchen Sargans aus bäumt der Gonzen seine senkrechte Wand aus hartem Malm 1400 m hoch über den Talboden auf. Der Abstieg konnte den Wanderern mit Durchschnittsalter von immerhin 75 Jahren also schon noch in die Knie gehen. Drum machten wir in der Gartenwirtschaft des Berghauses «Gonzen» einen längeren Zwischenhalt; alles war hier zu haben, nur die vielgepriesene Aussicht konnte niemand herbeizaubern. Im idyllischen Schlosshof von Sargans war noch reichlich Zeit zum Retablieren, aber auch für das verdiente Dankeswort an den Tourenleiter. Ruodi kennt die Gegend von Jugend auf und hat den ganzen Türk glänzend vorbereitet!

Albert Saxer



Ein neues ZEISS Fernglas mit Vorteilen, die auf der Hand liegen.
Seine Vorteile testen Sie am besten bei Ihrem Optikerfachmann.

Feldstecher
Fernrohre
Höhenmesser
Brillen

Heck

W. Heck, Optikermeister, Bern
Marktgasse 9, Tel. 222391

Subsektion Schwarzenburg

Touren für SAC und JO siehe Jahresprogramm
Tourenbesprechungen SAC im Restaurant
«Bühl», jeweils 20.30 Uhr

Dezember

15. Fr. Höck für Ein- oder Auslauftour

Januar

5. Fr. Höck für «Leichte Skitour»
12. Fr. Höck für Möntschelespitz und
Widdersgrind–Niederhorn–Kummigalm
30. Di. Kletterwand Neufeld (Rolf Holliger)

Voranzeige Februar

2. Fr. Hauptversammlung (20.15 Uhr,
Restaurant «Bühl»)